

Epileptologen stoppen Einsatz von Ehrenamtlichen

Landtagsabgeordnete Renate Hendricks: Typische Tätigkeiten, die sonst von Arbeitnehmern ausgeführt werden

Von Johannes Seiler

Bonn. Dürfen in Kliniken ehrenamtliche Kräfte im Büro aushelfen, um den Service für Patienten zu verbessern? Eine Landtagsanfrage der Bonner Abgeordneten Renate Hendricks (SPD) schlägt derzeit Wellen und führte an der Uniklinik für Epileptologie dazu, dass jetzt keine Ehrenamtlichen mehr eingesetzt werden.

Es begann mit einer Zeitungsannonce, mit der die Epileptologen im Februar ehrenamtliche Mitarbeiter für Telefondienst und leichte Büroarbeiten suchten. Wegen der angespannten finanziellen Situation sei die Klinik auf Hilfe angewiesen, hieß es in der Anzeige.

Hendricks stellte im November hierzu eine kleine Anfrage im Landtag: "Wie bewertet die Landesregierung den Umstand, dass aktiv ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Uniklinik Bonn für typische Tätigkeiten angeworben werden, die ansonsten mit Arbeitnehmern besetzt werden müssten?", wollte die Abgeordnete wissen.

Die Anfrage ist noch nicht beantwortet, doch die Uniklinik hat umgehend reagiert. "Aufgrund einer Anfrage der Landtagsabgeordneten des NRW-Landtages Renate Hendricks dürfen die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die bisher den Telefondienst übernommen haben, nicht mehr weiter beschäftigt werden", sagte bis vor Kurzem unter der Telefonnummer (02 28) 28 71 61 95, der Terminvergabe der Epileptologie, eine Stimme vom Band.

Die Klinikverwaltung habe mitgeteilt, dass die bisherige Praxis nicht fortgeführt werden dürfe, teilte Klinikdirektor Professor Christian Elger auf Anfrage mit. "Die Ambulanz der Klinik arbeitet nicht kostendeckend", sagte Elger. Der Verwaltungsaufwand sei groß, zumal die Patienten in Telefongesprächen aufwendig auf die Termine vorbereitet werden müssten.

Etwa 20 ehrenamtliche Kräfte hätten deshalb im Telefondienst, beim Einscannen der Patientenakten und beim Verschicken der Briefe mitgeholfen. "Sie nahmen unseren Mitarbeitern keine Aufgaben weg, sondern verbesserten den Service", sagte Elger. Durch das Vorgehen der Abgeordneten sei "viel Menschliches zerstört worden".

Die Landtagsabgeordnete hat mehrere Beschwerden aufgebracht früherer Ehrenamtlicher erhalten. Hendricks entgegnete, sie habe großen Respekt vor ehrenamtlichem Engagement. Aber die Kliniken seien unterfinanziert, die Zahl der Arbeitslosen steige.

"Es dürfen nicht noch mehr Menschen in Transferleistungen abgedrängt werden", sagte Hendricks. "Wir brauchen endlich eine vernünftige Finanzierung der Kliniken." Wenn alles rechtens wäre, hätte die Klinikleitung nun nicht den Einsatz von Ehrenamtlichen gestoppt. Es

sei eine Grundsatzentscheidung über die Grenze zwischen Ehrenamt und Hauptberuf erforderlich.

Elger teilte mit, dass die Klinik nun prüfe, ob künftig geringfügig Beschäftigte die Aufgaben der Ehrenamtlichen übernehmen können. Dafür sei aber ein "gigantischer Verwaltungsaufwand" erforderlich. "Außerdem müssen wir erst noch Sponsoren finden", sagte der Klinikdirektor. "Das kann dauern."

Laut Uni-Pressestelle sind die Grünen Damen und Herren, die ehrenamtlich Patienten betreuen, nicht von der Regelung betroffen.

Artikel vom 19.12.2009